



BARMHERZIGE
BRÜDER

intern

Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg · 26. Jahrgang · April 2015
Hauszeitung der Dienstgemeinschaft und für die Mitglieder des Fördervereins



Umbau: Umkehrisoliationsstation schützt immunschwache Patienten

Erweiterung: 7. Kreißaal in St. Hedwig eröffnet

Nah dran: Fotoshooting zeigt Klinikalltag

Hinreißend: Vokalensemble Stimmgold begeisterte

Inhalt

- 2 Grußwort des Geschäftsführers
- 3 Klinik St. Hedwig baut Entbindungsstation aus
- 4 Groß-Investition zum Schutz immungeschwächter Patienten
- 5 Weltgebetstag: Frauenbund spendet für Harl.e.kin
- 6 Johannes von Gott in den Werken der Brüder heute
- 7 Frater Robert feiert Rubin-Jubiläum
- 8 Der Mensch im Fokus moderner Medizintechnik
- 9 Hoher Besuch aus Rom
- 10 Hinreißende Stimmen und stehende Ovationen
- 11 Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums Fort- und Weiterbildung
- 12 Einladung 2. St. Barbara Cup

Impressum

26. Jahrgang

Ausgabe: 04/15

Herausgegeben vom

Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH

Prüfening Str. 86, 93049 Regensburg

Verantwortlich: Dr. Andreas Kestler,
Geschäftsführer

Redaktion: Svenja Uihlein, Franziska Zilch,
Kristina Lehner

Bilder: altrofoto.de, Gina Sanders/fotolia.com,
M. Beeres, Kurt Paulus, IKO - Fotolia,
S. Uihlein, F. Zilch, Prof. Ernst-Dietrich
Kreuser, Frauenbund Thalmassing, Frater
Seraphim Schorer, Orden der Barmherzigen
Bürder, S. Thaler-Schindlbeck

Titelbild: Stefan Gruber, Tourismusverband Ostbayern

Druck: Marquardt, Prinzenweg 11a,
93047 Regensburg

Auflage: 2385

erscheint zehn Mal jährlich

Redaktionsschluss für die 05/15-Ausgabe:

1. April 2015.

Redaktionsschluss ist immer der erste Wochentag des Monats vor Erscheinen der Ausgabe.

Kontakt Pressestelle:

Tel. 0941 / 369-1095

Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an:
pressestelle@barmherzige-regensburg.de

Hinweise:

Jeder Autor ist für die Inhalte seines Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der Texte wird bei Personennennung auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z.B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für alle männlichen und weiblichen Personen, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die „intern“ und die „misericordia“ im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeiten zugänglich gemacht werden.

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

neben der Vorbereitung der nun anstehenden großen Baumaßnahmen und dem ganz normalen „Alltagsgeschäft“ ist die Führungsebene unserer beiden Standorte aktuell recht intensiv mit dem nun vorliegenden Ergebnis der Mitarbeiterbefragung des vergangenen Herbstes beschäftigt. Hierzu haben in den Leitungsgremien schon Besprechungen und Präsentationen stattgefunden, auch in Sonder-Mitarbeiterversammlungen wurden die Ergebnisse präsentiert. In den folgenden Wochen wird nun in jedem einzelnen Bereich (Station, medizinische Klinik, kaufmännische Abteilung, therapeutischer Bereich) das Ergebnis vor Ort im Team besprochen und gemeinsam überlegt, welche Konsequenzen daraus zu ziehen sind.

Grundsätzlich ist Ihre Rückmeldung aus Sicht der Mitarbeitervertretung als auch der Geschäftsführung sehr erfreulich. An beiden Standorten sagen Sie, dass Sie sich bei uns im Vergleich zu über 150 Vergleichs-Krankenhäusern insgesamt überdurchschnittlich gut aufgehoben fühlen. Dies ist besonders bei den Fragen zur den Kollegen und den direkten Vorgesetzten der Fall, die auch eine besondere Wichtigkeit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben. Auch bei den Fragen zu Information, Sicherheit und Ruf der Einrichtung können wir punkten. Wir sind nun aus Ihrer Sicht nicht nur überdurchschnittlich im externen Vergleich sondern haben uns auch in den vergangenen Jahren konsequent weiterentwickelt. Seit den Vorbefragungen 2008 und 2011 gibt es in fast allen Bereichen eine klare Tendenz „nach oben“.



Dr. Andreas Kestler, Geschäftsführer

Auch wenn die Befragung grundsätzlich sehr erfreulich ist, so gilt es doch, auf einzelne Bereiche oder Stationen ein besonderes Augenmerk zu richten. Es gibt schon Hinweise, dass Abläufe nicht gut organisiert sind, Teams nicht gut zusammen arbeiten oder auch der eine oder andere Vorgesetzte seine Rolle nicht zur Zufriedenheit aller seiner Mitarbeiter ausübt. Wir werden hier als Geschäftsführung gemeinsam mit den Direktoriumsmitgliedern und der MAV genauer hinsehen und versuchen, möglichst sinnvolle und für die Einzelsituation passende Maßnahmen zu ergreifen. Wir wollen – ganz klar - bei der nächsten Befragung 2017 wieder einen deutlich sichtbaren Schritt vorangekommen sein.

Herzliche Grüße



Die Burg Falkenstein präsentiert sich trutzig auf einem Granitkegel im malerischen Luftkurort Falkenstein und gilt als Wahrzeichen des Vorderen Bayerischen Waldes. Sie wurde 1074 von Bischof Tuto von Regensburg erbaut. Heute gehört sie der Marktgemeinde Falkenstein an, die darin unter anderem ein Jagdmuseum einrichtete. Die Festung steht inmitten eines der größten Natur- und Felsenparks Bayerns mit imposanten Granitformationen. Hier können enge Schluchten, schmale Stiegen, Höhlen und ein „Herzbeutelgässchen“ erforscht werden. Letzteres ist so benannt wegen eines oben in einer Felsspalte eingeklemmten freihängenden Steines in Form eines Herzbeutels.

Klinik St. Hedwig baut Entbindungsstation aus

Seit Anfang März verfügt die KUNO-Klinik St. Hedwig über einen siebten Kreißsaal. Mit der Eröffnung des neuen Kreißsaales reagiert die Klinik auf die gestiegenen Geburtenzahlen in der Region: Regensburg und sein Landkreis gehören zu den geburtenstarken Gebieten in Bayern.

„Beim Ausbau des neuen Kreissaales unterstützte uns die Regierung der Oberpfalz mit großzügigen Fördermitteln“, erklärte Krankenhaus-Geschäftsführerin Sabine Beiser bei der Eröffnung. „Hierfür möchte ich den zuständigen Personen und Stellen noch-

Was ist ein Perinatalzentrum?

Perinatalzentren sind in Deutschland Einrichtungen zur Versorgung von Neu-, Früh-, und Risikogeborenen. Das Perinatalzentrum der KUNO-Klinik St. Hedwig ist ein Level 1-Zentrum und besitzt dadurch die höchste Versorgungsstufe. Zudem ist es das einzige universitäre Perinatalzentrum in Ostbayern und gehört der Universitätsfrauenklinik des Krankenhauses Barmherzige Brüder unter Leitung von Direktorin Professor Dr. Birgit Seelbach-Göbel an. Die dazugehörige Neugeborenen-Intensivstation unter Leitung von Chefarzt Professor Dr. Hugo Seeger besitzt 24 Plätze. Level-1-Zentren werden von ausgewiesenen Geburtsmedizern und anerkannten Spezialisten für Neonatologie geleitet und haben räumlich miteinander verbunden Entbindungsstation, Operationssäle und Neugeborenen-Intensivstation. Sie verfügen unter anderem über eine Arztbereitschaft rund um die Uhr. Besonders Risikoschwangerschaften sollten nur in Level-1-Zentren entbinden.



Hebamme Sabrina Söllner untersucht eine Schwangere im neuen Kreißsaal der Klinik St. Hedwig.

mals mein herzlichstes Dankeschön aussprechen.“

Intimität

Durch den zusätzlichen Kreißsaal kann die Klinik St. Hedwig den Schwangeren trotz des gestiegenen Bedarfs deutlich mehr Privatsphäre ermöglichen. Er bietet den Frauen neben einem eigenen Badezimmer auch eine Auswahl an verschiedenen Hilfsmitteln wie Entbindungsbett, Gebärhocker und Pezziball zur Geburtserleichterung. Zudem befindet sich der neue Kreißsaal direkt neben dem hellen Wintergarten der Entbindungsstation. „Diese Wohlfühlaspekte sind uns wichtig, denn die Eltern und ihr Neugeborenes verbringen im Kreißsaal nicht nur die Zeit der Geburt, sondern auch die ersten gemeinsamen Lebensstunden“, so Sabine Beiser.

Sicherheit und Geborgenheit

Familiäre Atmosphäre in Kombination mit höchster medizinischer Sicherheit für Mutter und Kind zeichnen die KUNO-Klinik St. Hedwig aus: Die Entbindungsstation ist dabei Teil des universitären Perinatalzentrums Level 1, welches an der Klinik St. Hedwig verortet ist und die höchstmögliche Versorgungsstufe bietet. Perinatalzentren werden vom Gesetzgeber nach einem strengen Kriterienkatalog benannt. Hier können neben gesunden Babys auch Frühchen, Mehrlingsgeburten und vorerkrankte Neugeborene medizinisch hochprofessionell versorgt werden. Zudem erfahren Frauen mit risikobehafteten Schwangerschaften im Perinatalzentrum auch schon vor der Geburt optimale Betreuung und Zuwendung.

Svenja Uihlein

Groß-Investition zum Schutz immungeschwächter Patienten



Prof. Braess (l.) und Dr. Allgäuer (r.) zusammen mit Stationsleiterin Hertha Lechenbauer in der Schleuse eines Patientenzimmers der Umkehrisolationsstation.

Schwererkrankte Patienten mit einem stark geschwächten Immunsystem müssen vor Infektionen geschützt werden. Das Krankenhaus Barmherzige Brüder errichtete daher als erstes nicht-universitäres Haus in Ostbayern für 800.000 Euro eine spezielle Umkehrisolationsstation (Station 8). Diese bewahrt gefährdete Patienten während des Krankenhausaufenthalts vor krankmachenden Keimen.

Diana M. (Name von der Redaktion geändert) hat eine akute Leukämie und muss sich mehreren hochdosierten Chemotherapien unterziehen, um alle an Krebs erkrankten Zellen abzutöten. Erwartungsgemäß fallen danach ihre weißen Blutkörperchen, welche für die Immunabwehr zuständig sind und vom Knochenmark gebildet werden, sehr stark ab: Die Chemotherapie trifft nämlich nicht nur die kranken, sondern

auch einige gesunde Zellen und hemmt daher auch das intakte blutbildende Knochenmark. Die behandelnden Ärzte verlegen Diana M. sofort in die neu eingerichtete Umkehrisolationsstation. Denn die Patientin hat nach der intensiven Chemotherapie eine stark verminderte Immunabwehr und ist nun sehr infektionsgefährdet. Auf Station 8 ist sie auch vor Keimen wie beispielsweise Bakterien und Pilzen geschützt, die zwar einem gesunden Menschen nicht schaden, für sie aber lebensgefährlich sein könnten.

Optimaler Patientenschutz

Einzelzimmer, Schleusen vor den Zimmern, reinste Raumluft durch eine aufwändige Lüftungsanlage mit speziellen Filtern, höchste Hygiene-Vorgaben, strenge Auflagen für die Besucher – diese Schutzmaßnahmen stellen sicher, dass die Patienten der Umkehrisolati-

onsstation von den Gefährdungen der Außenwelt abgeschottet sind. Außerdem herrscht auf der gesamten Station ein steter Überdruck in der Luft, so dass keine Keime von außen hereinströmen können „Wir bieten den Betroffenen optimalen Patientenschutz nach den Kriterien des Robert-Koch-Instituts“, erklärt Prof. Dr. Jan Braess, Chefarzt der Klinik für Onkologie und Hämatologie und Leiter des Onkologischen Zentrums. Dr. Michael Allgäuer, Chefarzt der Klinik für Strahlentherapie, ergänzt: „Durch die erhöhte Sicherheit für den Patienten haben sich unsere Therapiemöglichkeiten in der Hochleistungsmedizin weiter gesteigert. Auch Patienten mit soliden Tumoren, also zum Beispiel der Verdauungsorgane, der Lunge oder von HNO-Tumoren, die eine Kombination aus Chemotherapie und Strahlentherapie mit dem Ziel der Tumorheilung erhalten, können künftig risikoärmer therapiert werden.“

Interdisziplinäres Pflegeteam

Die Onkologen der Barmherzigen Brüder führen die Umkehrisoliationsstation mit fünf Einzel- und Doppelzimmern gemeinsam mit den Strahlentherapeuten. Nicht nur die Ärzte, sondern auch die Pflege arbeitet fächerübergreifend zusammen „Für die Betreuung unserer Patienten ist ein onkologisch-strahlentherapeutisches Pflegeteam zuständig“, legt Prof. Braess dar. „Patienten nach einer Strahlentherapie haben andere pflegerische Bedürfnisse als Patienten nach einer Chemotherapie. Es gibt jedoch auch häufig Patienten, die beides bekommen. Sie profitieren enorm vom Zusammenschluss der pflegerischen Kompetenz.“ Der fächerübergreifende Ansatz ist eine Besonderheit. Er wird neuerdings im Onkologischen Zentrum

der Barmherzigen Brüder umgesetzt, welches von der Deutschen Krebsgesellschaft empfohlen wird. Alle Pflege-mitarbeiter haben zudem eine spezielle Weiterbildung und sind auf Krebserkrankungen spezialisiert.

Stammzell-Transfusion

Da die Chemotherapien nicht nur Diana M.s Krebszellen im Blut, sondern auch ihr gesamtes Knochenmark zerstört haben, müssen ihr im Krankenhaus Barmherzige Brüder gesunde Stammzellen, die bei der Patientin schon im Vorfeld gesammelt wurden, mit Hilfe einer Transfusion übertragen werden. Diese bilden dann im Optimalfall neue gesunde Blutzellen. In etwa drei Wochen werden sich Diana M.s Blutwerte weitestgehend erholt haben. Solange

bleibt die Patientin auf der Umkehrisoliationsstation, da sie noch stark infekti-onsgefährdet ist. Bis ihr Immunsystem wieder richtig intakt arbeitet, wird es noch einige Monate dauern.

„Unsere Stammzellentransplantationen erfolgen in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Roten Kreuz in München und dem Universitätsklinikum Regensburg“, erläutert Prof. Braess. „Die Aufbereitung und Lagerung der Stammzellen wird über diese beiden Institutionen ermöglicht. Die eigentliche Transplantation und klinische Behandlung erfolgt bei uns, so dass wir eine kontinuierliche Betreuung dieser schwer kranken aber zum Teil heilbaren Patienten erreichen können.“

Svenja Uihlein

Weltgebetstag: Frauenbund spendet für Harl.e.kin

Anlässlich des ökumenischen Weltgebetstag der Frauen lud der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) Thal-massing ins hiesige Pfarrheim zum Gebet ein. Die Bastelgruppe des KDFB überreichte zudem eine großzügige Spende an die Harl.e.kin-Nachsorge.

Bahamas: Gewalt gegen Frauen

Das Schwerpunktland des Weltgebetstages war dieses Jahr die Inselgruppe Bahamas. Der KDFB informierte über die Situation der Frauen auf den Bahamas und betete für sie: Im vermeintlichen Paradies existiert eine erschreckend hohe Gewalt gegen Frauen und Kinder. Die Inselgruppe weist außerdem eine der höchsten Vergewaltigungsraten weltweit auf.

Müttern und ihren Frühchen helfen

Ziel des Weltgebetstages ist es, sich solidarisch mit Frauen weltweit zu zeigen und Verantwortung zu übernehmen. Ein sichtbares Zeichen dafür ist die weltweite Förderung von Frauen- und Mädchenprojekten. Daher nahm die



Harl.e.kin-Koordinatorin Angelina Ernst (hier mit Scheck) nahm mit Freude die Spende entgegen.

Bastelgruppe des Zweigvereins diesen Abend auch zum Anlass 1.000 Euro für die Harl.e.kin-Nachsorge Regensburg für früh- und risikogeborene Kinder zu spenden.

Angelina Ernst, Koordinatorin von Harl.e.kin, bedankte sich für die Einladung und nahm sehr erfreut den Scheck mit der großzügigen Summe entgegen. Die Bastelgruppe fertigt alljährlich für

den Christkindlmarkt und den Osterbassar schöne Gestecke und Geschenkideen. Auch an Maria Himmelfahrt sind die kunstvoll gebundenen Kräutersträuße in kürzester Zeit verkauft. Der Erlös kommt immer sozialen, kirchlichen und gemeinnützigen Zwecken zugute.

*Edith Hüttinger,
Frauenbund Thal-massing*

Johannes von Gott in den Werken der Brüder heute

Die Hausgemeinschaft des Krankenhauses Regensburg hat am 9. März den Festtag des Ordensgründers Johannes von Gott begangen, da der eigentliche Gedenktag in diesem Jahr auf einen Sonntag gefallen war. Den festlichen Gottesdienst in der Krankenhauskirche St. Pius leitete Pater Herbert Schlögel. Der Mitarbeiter-Projektchor begleitete die Messfeier musikalisch.

Zusammen mit den Barmherzigen Brüdern des Regensburger Konvents feierten die Mitarbeiter des Krankenhauses um 17 Uhr eine feierliche Messe in der Kirche St. Pius. Hauptzelebrant und Prediger war dieses Jahr Pater Herbert Schlögel. In seiner Predigt zog Pater Herbert eine Linie von Johannes von Gott zu den Werken der Brüder heute. Anhand von drei Stationen, beziehungsweise Schwerpunkten des Ordens von heute zeigte der Festprediger die „Kontinuitätslinie“ von den Anfängen zur heutigen Situation auf.



Johannes von Gott - hier zu sehen auf einer für die Iberische Halbinsel seit dem Mittelalter typische Azulejo-Malerei auf glasifizierten Kachelmosaik.

Das Werk der Brüder weltweit

Die erste Station war das Wirken der Brüder in den von Ebola betroffenen Ländern Guinea, Liberia und Sierra Leone in Westafrika. Der Einsatz der dortigen Brüder für die an Ebola erkrankten Menschen sei eine konsequente Weiterführung des Lebens und

Wirkens des hl. Johannes von Gott, so Pater Herbert.

Die zweite Station, das Wirken der Brüder in Regensburg, stand unter der Prämisse des Gebetes. Der Prediger und Hauptzelebrant betonte hierbei die Wichtigkeit der Präsenz und des Gebetes der Brüder und Schwestern in Regensburg, welche entscheidend für den Charakter und die Atmosphäre des Hauses seien.

Dritte und letzte Station war dann das Wirken der Barmherzigen Brüder in der Einrichtung für Demenzzranke in China. Dass gerade die chinesische Regierung das Gebet der Brüder mehr als manch anderes fürchte zeige sich, so Pater Herbert Schlögel, an dem Verbot für einen öffentlichen Zugang zu einem Ort des Gebetes und der Begegnung mit Gott. Gerade das, so der Hauptzelebrant, sollte in Korrespondenz zum vorher erwähnten Wirken der Brüder in Regensburg, uns heute nachdenklich machen.

Zur Feier des Gedenktages des hl. Johannes von Gott gab es an diesem Tag für die Hausgemeinschaft ein gutes Essen im Mitarbeiterspeisesaal.



Festliche Messe anlässlich des Johannes von Gott-Tages.

Frater Markus Krippner

Frater Robert feierte Rubin-Jubiläum

Vor 40 Jahren legte Jubilar Frater Robert Wimmer bei der Einfachen Profess die Gelübde des Gehorsams, der Ehelosigkeit, der Armut und der Hospitalität ab und band sich endgültig an den Orden der Barmherzigen Brüder. Frater Robert möchte gerne auch die Leserschaft der Hauszeitung an dem freudigen Ereignisses seines Rubin-Jubiläums teilhaben lassen, so dass die „intern“ Ausschnitte aus seiner humorvollen Festrede abdruckt:

„Verehrte, sehr liebe Festfamilie!

Es drängt mich, ein paar Worte zu Ihnen sprechen zu dürfen! Als ich 1948 im fernen niederbayerischen Rottal an einem sommerlichen Sonntagmorgen das Licht der Welt erblickte, läutete eine Kirchenglocke: Man sagt im Volksmund, das habe was zu bedeuten. Nun, es war schlicht und einfach der „Engel des Herrn!“ [...] Mit 14 Jahren kam ich in das Klosterinternat der Benediktiner nach Schweiklberg, unweit von Passau. Dort erlernte ich das Handwerk des Schriftsetzers und Buchdruckers. Mit 17 trat ich in den Orden ein. Doch scheinbar wollte mich der Hergott lieber bei den Barmherzigen haben und seine Vorsehung hat mich geführt. 1968 begann ich die Krankenpflegeschule am Gnadenort Altötting unter den Fittichen der Barmherzigen Schwestern. Diesen Zeitraum verbrachte ich öfters im „Kloster auf Zeit“ in den Konventen der Bayrischen Provinz! Dort fühlte ich mich stets sehr wohl und festigte so meine geistlichen Wurzeln.

Musik

Nach dem Examen (1971) stand ich dann am Hauptbahnhof in Regensburg: in der einen Hand den Trompetenkoffer und in der anderen das Akkordeon. Schmunzelnd fragte mich Pater Provinzial Matthäus ob ich ins Kloster wolle oder in das Konservatorium! [...] 20 Jahre war ich tätig in Algasing, Reichenbach, Straubing, Gremsdorf sowie Neuburg. In allen Häusern gründete ich eine Oberkrainerband - bestehend aus Mitarbeitern und Behinderten. Auch die Idee, Fußball-Pokal-Turnier zu veranstalten, stammt von mir.



Frater Robert – hier mit Prior Frater Seraphim (r.) – bei seinem liebsten Hobby: Musizieren und Freude verbreiten.

1981 ging ich für 15 Monate nach Kerala in Indien In dem kurzen Zeitraum als „Missionar auf Zeit“ flossen 60.000 Euro an Spendengeldern aus meiner Heimat dorthin! Im Januar 1991 zog ich in den Konvent von Regensburg ein und war auf verschiedenen Stationen tätig. Damals hatte das Haus noch circa 600 Mitarbeiter – heuer haben wir schon die magische 3.000 geknackt. Natürlich fiel es mir damals schwer, auf meine aktive Musik verzichten zu müssen. Doch dann hatte der damalige Pflegedirektor, Herr Fritz Manz, eine geradezu himmlische Idee: 2001 kam ich auf die Geriatrie. Nun konnte ich zur Freude der Patienten endlich wieder singen und musizieren. Musikerherz, was willst du mehr!

Fußball

Nun zu meinem zweiten Hobby, dem „Runden Leder“. Seit den 80er Jahren gab es in unserer Dienstgemeinschaft den Fußball-Klassiker: Internisten gegen

Chirurgen - später getauft auf: Messer kontra Pille. Angesichts der großen Mitarbeiterschar kam mir der Gedanke, dass man doch regelmäßig Pokalturniere veranstalten könnte. Mit Erfolg! Vor zwei Jahren sammelte und suchte ich viele Monate lang alle im Haus verstreuten Pokale und durfte jene Vitrine im Mitarbeiterspeisesaal gestalten, in welcher uns nun 20 Trophäen anstrahlen. [...]

Seit meiner Zeit im Konvent Regensburg habe ich neun Priorenwechsel knapp überlebt. Ach übrigens: Als ich mich 1968 an der Krankenpflegeschule hier bewarb, wurde ich glatt abgelehnt, weil ich leicht kränkelte. Gottes Mühlen mahlen langsam!

Mein größter Dank gilt allen Mitbrüdern, welche mich über 40 Jahre ertragen mussten.“

(Jubiläums-Rede von Frater Robert Wimmer, gekürzt)

Der Mensch im Fokus moderner Medizintechnik

„Und Action!“ Die neuen Räumlichkeiten der konservativen Intensiv- und Wachstation waren die erste von insgesamt drei Locations eines zweitägigen Fotoshootings, das Anfang März in Kooperation mit dem renommierten Münchener Fotografen Kurt Paulus sowie dem Bundesverband Medizintechnologie (BVMed) bei uns im Haus stattfand.

„Die Bilder, die wir in der Regel von den MedTech-Firmen für Medienzwecke bekommen, sind sehr technokratisch, sehr auf das Medizinprodukt fokussiert“, erklärt Manfred Beeres, Leiter Kommunikation des BVMed. Deshalb habe man nach einem Ort gesucht, wo das Menschliche, die Hinwendung zum Patienten im Mittelpunkt der Bildsprache gestellt werden könne. „Das Krankenhaus Barmherzige Brüder“, so Beeres weiter, „war dafür der perfekte Platz“.



Fotograf Kurt Paulus (l.) in Action.

Paulus, der sonst unter anderem für globale Firmen wie Carl Zeiss, Sandoz und Siemens oder eben auch schon mal für die Mayo Clinic in den USA hinter der

Kamera steht, erstaunte nicht nur durch das verwendete High-End Equipment – alleine die beim Shooting verwendete Hasselblad war 50.000 Euro wert – son-



© kurtpaulus



© kurtpaulus

dern auch durch sein höchst professionelles Auftreten und den geschulten Blick im medizinischen Umfeld. Besonders gefragt war dies natürlich im Herzkatheterlabor sowie in der Neonatologie, wo es im Gegensatz zur Intensivstation nicht nur um die Nachstellung einer Situation ging, sondern um eine sehr realitätsnahe Abbildung medizinischer Leistungen, wie sie jeden Tag in deutschen Krankenhäusern stattfinden. Dass dabei nicht nur modernste Medizintechnik über Erfolg oder Misserfolg entscheidet, sondern eben auch Menschlichkeit und Hinwendung, war genau das, was Paulus mit seinen Bildern einfangen wollte. Die Technologie als unerlässlicher Nebenasspekt, immer im Blick und im Zentrum der Darstellung aber die Würde des Menschen. Eine besondere technische Herausforderung für den Fotografen stellte dabei die Arbeit in der Neonatologie dar, da hier nur sehr sparsam mit Licht beziehungsweise gar nicht mit Blitzlicht gearbeitet werden konnte. Umso faszinierender die Bilder.

Neben dem Fotografen und dem BV-Med als Auftraggeber waren es auch unsere Mitarbeiter auf der Intensiv-



Wachstation, im Herzkatheterlabor und in der Neonatologie, die durch ihr Engagement als ‚Models‘ sowie durch ihre Geduld während der Shootings dieses

Projekt möglich gemacht haben. Danke und Respekt.

Dr. Jörg Kunz

Hoher Besuch aus Rom

Am 26. März ging mit einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung in Kostenz die Generalvisitation von Frater Rudolf Knopp, dem ersten Generalrat der Barmherzigen Brüder, zu Ende. Der Generalprior der Barmherzigen Brüder, Frater Jesús Etayo Arrondo, nahm dies zum Anlass, ein paar Tage zuvor das Regensburger Krankenhaus mit seinen beiden Standorten zu besuchen. Am 23. März informierte er sich in einer Gesprächsrunde über die aktuelle Entwicklung in Regensburg. Die beiden Geschäftsführer Sabine Beiser und Dr. Andreas Kestler konnten Frater Jesús aufzeigen, dass bei einer durchaus beachtlichen Leistungsentwicklung und auch baulichen Fortentwicklung die Werte des Ordens „im Lot“ sind. Dies wurde unter anderem durch die Ergebnisse der Patienten-, Niedergelassenen- und Mitarbeiterbefragung belegt. Frater Jesús und die Ordensleitung informier-



Baustellen-Besichtigung: (v.l.n.r.) Frater Rudolf Knopp, Christian Kuhl, Frater Seraphim Schorer, Frater Jesús Etayo Arrondo, Dr. Andreas Kestler und Frater Benedikt Hau besichtigen den Platz, auf dem das Zentrum für Altersmedizin entsteht

ten sich bei einem Rundgang über die aktuellen Baumaßnahmen. So stand in der Prüfeninger Straße der Bau des

Zentrums für Altersmedizin im Vordergrund (siehe Foto).

Dr. Andreas Kestler, Geschäftsführer

Hinreißende Stimmen und stehende Ovationen

Das neu gegründete Vokalensemble „Stimmgold“ gab in der Kirche St. Pius sein erstes Adventskonzert. Mit ihrem Programm aus spätromantischen und auch zeitgenössischen Adventsliedern konnten die sechs professionell ausgebildeten Studenten das Publikum für sich gewinnen und erhielten stehende Ovationen.

Die Künstler sowie deren Mentoren Prof. Kunibert Schäfer, Prof. Christian Schmidt und Prof. Michael Seewann von der Hochschule für Katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik begrüße Prof. Dr. Ernst-Dietrich Kreuzer, 1. Vorsitzender des Fördervereins, herzlich.

Sein besonderer Dank galt den Mitgliedern des Fördervereins und den Spendern. Ohne die Unterstützung der Mitglieder des Vereins und die Spenden wären die über zwanzig durchgeführten Projekte in den Jahren 2013 und 2014, wie dieses außergewöhnliche Adventskonzert, nicht möglich gewesen.

Vokalensemble „Stimmgold“
Dank der inzwischen zweijährigen intensiven Zusammenarbeit mit der



Das Vokalensemble "Stimmgold" mit Pater Leodegar Klinger.

Hochschule hat unser Adventskonzert das junge Vokalensemble „Stimmgold“ bestritten, welches aus sechs klassisch ausgebildeten, jungen Sängern besteht. Das Repertoire des Ensembles umfasst größtenteils Lieder aus der Romantik, aber auch die Adventslieder von zeitgenössischen Komponisten sang das

Vokalensemble hinreißend, stilsicher und mit hoher Musikalität. Vor allem die Stimmfülle des Ensembles in der Kirche St. Pius, der Geist und die Botschaft der Adventslieder waren überwältigend erfasst und dargeboten. Dabei wurde deutlich, dass sich alle Mitglieder des Ensembles seit vielen Jahren intensiv mit Kirchenmusik beschäftigen.

Nach dem letzten gesungenen Ton ließen es sich die ergriffenen Zuhörer in der voll besetzten Kirche St. Pius nicht nehmen, sich bei den Künstlern mit stehenden Ovationen zu bedanken.

Auch Pater Leodegar Klinger war begeistert von dem Adventskonzert in der Kirche St. Pius. Er bedankte sich sehr herzlich bei den Sängern des Regensburger Ensembles „Stimmgold“ für ihre zu Herzen gehende Musik als christliche Botschaft, die keines Wortes bedarf.



Mit ihrer Stimmfülle konnte das Ensemble die Zuschauer in der Kirche St. Pius für sich gewinnen.

*Prof. Ernst-Dietrich Kreuzer
1. Vorsitzender des Fördervereins*



Krankenhaus St. Barbara
Schwandorf

EINLADUNG

2. St. Barbara Cup

Golf- und Landclub Oberpfälzer Wald e.V.

Termin

**Samstag,
6. Juni 2015**

Anmeldung und Kontakt

**Golf- und Landclub Oberpfälzer Wald e.V.
Karola Leitl**

Ödengrub 1
92431 Neunburg vorm Wald

Telefon: 09439 466
Fax: 09439 1247

info@glcobepfaelzerwald.de
www.glcobepfaelzerwald.de

Anmeldung via Telefon oder
online über die Clubhomepage
bis **Freitag, 5. Juni, 12.00 Uhr**.



Programm

**Liebe Freunde und Partner,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,**

sehr herzlich möchte ich Sie zum
2. St. Barbara Cup im Golf- und Landclub
Oberpfälzer Wald e.V. einladen.

Im vergangenen Jahr beteiligten sich
die Barmherzigen Brüder erstmals bei
dieser besonderen Sportveranstaltung.
Als Zentralversorger der Region sehen
wir unsere Aufgabe nicht nur in der
medizinischen Versorgung, sondern
auch in der Gesundheitsprävention.

Nach dem Motto „**Vorsorge ist besser
als heilen**“, unterstützen wir daher
verschiedene Sportarten, wie zum
Beispiel Golf, die zu einem gesunden
Lebensstil beitragen.

Ich freue mich darauf, die Golfer unter
Ihnen beim 2. Gesundheitscup des
Krankenhauses St. Barbara zu begrüßen.

Ihr

Dr. Martin Baumann
Geschäftsführer

Ablauf

Wettspiieldetails

- **Spielform:** Einzel-Stableford über 18 Löcher,
sowie 9 Löcher im Anschluss
- **Startinformationen:** von Tee 1 um 11.00 Uhr
- **Nenngeld:** Erwachsene 12,00 €, Jugend 6,00 €;
zzgl. 1/2 Gäste-GF

Preise

- **1 Brutto Damen und 1 Brutto Herren**
(je eine Flasche Wein des Ordens der
Barmherzigen Brüder, Gutschein 70,00 €)
- **2 Netto in den Klassen A, B und C**
(je eine Flasche Wein des Ordens der
Barmherzigen Brüder, Gutschein 70,00 €,
bzw. 50,00 €)
- **1 Preis 9-Loch**
(eine Flasche Wein des Ordens der
Barmherzigen Brüder, Gutschein 50,00 €)
- **Nearest to the pin – Damen und Herren getrennt**
(je zwei Flaschen Wein des Ordens
der Barmherzigen Brüder)
- **Longest Drive – Damen und Herren getrennt**
(je zwei Flaschen Wein des Ordens
der Barmherzigen Brüder)